

ng in Württemberg am
Wittlungen des Württ.
Herde 108 704 gegen
am 1. Dezember 1914.
Maulefel 334 (337 und
158 897), Schaie 171 001
(567 046 und 547 697),
igel 3 682 969 (3 497 371
4 und 166 319).
Br. in Konkurs. Der
rechtsträftig geworden.
erteilung kommen.
it Mehre u. Luß
einiger, Destillateur,
n Diemand, Schnei-
ufenthalt abweisend). —
Neuenbürg.
fm., Alleininh. d. Fa.
Postfr. 6.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober-
beiden Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 60 S. Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Legungs-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5118

Erzeugungs- und Absatzfragen

Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer

Die Württ. Landwirtschaftskammer trat am Freitag nachmittag zu ihrer zweitägigen 21. Hauptversammlung zusammen. Präsident Adorno begrüßte u. a. die erschienenen Gäste: Minister Dr. Beyerle, Präsident von Sting von der Zentralstelle für die Landwirtschaft und Ministerialrat Springer vom Wirtschaftsministerium. In einer Ansprache führte der Präsident aus, daß der Bauer die Saat heuer zwar mit gewohnter Sorgfalt, aber innerlich beschwerem Herzen und mit großer Sorge der heimatischen Scholle anvertraut habe. Im letzten Jahre seien die erzielten Preise ohne Rente geblieben. Noch heute aber liegen ungezählte tausende Zentner unverkauften Getreides auf den Böden und viele Landwirte wissen nicht, wie sie die immer größeren finanziellen Verpflichtungen einlösen sollen. Unglaublich klingt es, daß 1928, bzw. in den letzten drei Jahren, durchschnittlich 4 Milliarden Mark für landwirtschaftliche Einfuhr aus unserem bedrängten Vaterland abwanderten. Die Verschuldung der Landwirtschaft wird einschließlich der Rentenantschulden auf 14,5 Milliarden RM. geschätzt.

Minister Beyerle versicherte nach begrüßenden Worten, daß er die Bestrebungen und Bedürfnisse der Landwirtschaft mit besonders offenem Auge und warmem Herzen verfolge.

Die Tagesordnung der Sitzung begann mit Neuwahlen. Zunächst wurde Landesökonomierat Gräter-Weinsberg zugewählt. Die Wahl des 1. Vorsitzenden fiel beinahe einstimmig auf den bisherigen Präsidenten Adorno-Kaltenberg. Als stellvertretender Vorsitzender wurde ebenfalls wiedergewählt Reichstagsabgeordneter Dingler-Calm. In den Vorstand wurden gewählt die bisherigen Mitglieder: Herrmann, Gutsbesitzer in Laufelben, Raunz, Schultheiß a. D. in Altheim, Melchinger, Landwirt in Untereisingen, Bogt, Dekonomierat in Gochsen, Zeiner, Dekonomierat in Neuhaus, als Arbeitervertreter: Brodbeck, Oberschäfer in Hohenheim, Desterlen, Farrenwarter in Unterjettingen.

Der Geschäftsbericht erläuterte in seinen wichtigsten Teilen Direktor Dr. Ströbel. Danach nimmt die Tätigkeit der Kammer einen immer größeren Umfang an. Im Vordergrund standen die Preisfrage, die Absatzförderung und die Steuerfrage. Mit aller Kraft suchte die Kammer die Herstellung und den Absatz von Qualitätsware zu fördern. Insbesondere zählt hierzu die vorbereitete Einführung einer Buttermarke, die Einrichtung einer Eierabgabzentrale, Maßnahmen der Standardisierung (Gerste, Kartoffeln, Weizen) der planvollen Zusammenfassung der Erzeugung, der Marktbeobachtung und verschiedenes andere.

Der Haushaltsplan 1929 unterscheidet sich von demjenigen des Vorjahres kaum. Der Umlagefuß bleibt wie bisher bestehen; er macht auf den württ. Morgen etwa 12 Pfennig aus.

Domänenpächter Aldinger-Burgholzhof ging auf die Maßnahmen für den Absatz von Obst und Gemüse ein. Er führte u. a. aus: Im württembergischen Oberland befanden sich bereits Genossenschaften und mehrere Lagerhäuser der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften erfolgreich mit dem Absatz von Obst. Deshalb entschloß man sich, die aus dem Notprogramm zur Verfügung stehenden Mittel (300 000 M.) im württembergischen Unterland zu verwenden zur Errichtung von drei Bezirksabgabstellen in Heilbronn, Döhringen und Hall. Als Vorbedingung für eine erfolgreiche Absatzförderung ist nach wie vor die Vereinheitlichung der Sorten und die richtige Pflege des Obstes zu bezeichnen. Es ist dringend notwendig, daß die Frage der Verlegung der Gartenbauhochschule Hohenheim oder Loslösung von der Hochschule Hohenheim und deren weiterer Ausbau eine baldige Lösung findet.

Freiherr von Stauffenberg-Rißtiffen wies auf die große Zersplitterung auf dem Gebiete der Milchherzeugung hin und wies Wege zur Besserung. Die Molkeerzeugungsanlagen in Wangen sei sehr an der Hand; es wäre zu überlegen, ob man die Gebäude nicht besser zur Einrichtung eines Schlachthaus benützen wolle. In einigen Wochen werde ein Generalplan zur Rationalisierung auf dem Gebiet der Erzeugung von Milch und Milchzeugnissen in Württemberg vorgelegt werden. Landwirt König-Haubach setzte sich für die landwirtschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt ein. Domänenpächter Aldinger-Burgholzhof kritisierte das Verhalten der Landwirte beim Viehverkauf; die besten Tiere bekommen die Händler, den Rest die Genossenschaften. Gutsbesitzer Dr. Frank-Oberklumpurg sprach sich für eine Verknüpfung des Bogs zwischen Erzeuger und Verbraucher aus. Domänenpächter Hege-Hohelbuch betonte die Wichtigkeit der organisierten Marktbeobachtungen.

Ein Landwirtschaftsministerium und Erweiterung des Geschäftskreises der Landwirtschaftskammer beantragt. Zu Beginn der Samstagsitzung begründete Freiherr

v. Stauffenberg folgende von ihm bereits am Freitag eingebrachte Entschließung:

„Die Landwirtschaftskammer beschließt, die Staatsregierung zu ersuchen, die staatlichen landwirtschaftlichen Verwaltungen durch Zusammenfassung in einem Ministerium zu vereinfachen und entsprechend dem Vorbild in anderen Ländern die Landwirtschaftspflege in vollem Umfang unter entsprechender Ueberweisung von Staatsmitteln auf die Landwirtschaftskammer zu übertragen.“

In der Begründung wurde ausgeführt, daß sich die Selbstverwaltung auf dem Gebiet der Landwirtschaft durchaus bewährt habe; von dem rein politischen eingestellten Landtag sei eine genügende Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Belange nicht zu erwarten. Mehrkosten dürften durch die Amorganisation kaum entstehen. Gegenwärtig seien für jeden Zweig der Landwirtschaft die einzelnen Belange so vielerlei Behörden unterstellt, daß sich keine einzige für die gesamte Landwirtschaftsförderung verantwortlich fühlen könne.

Präsident Adorno betonte, daß der Vorstand dem Antrag zugestimmt habe unter der Voraussetzung, daß die landwirtschaftlichen Schulen und das Feldbereinigungs- und Meliorationswesen nicht von der Landwirtschaftskammer übernommen würden.

Wirtschaftsminister Dr. Beyerle wies bezüglich der Zusammenfassung der behördlichen Organisation darauf hin, daß diese Frage sehr wohl geprüft werden müsse und auch in den Rahmen der angestrebten Staatsvereinfachung falle. Bezüglich der Erweiterung der Zuständigkeiten der Landwirtschaftskammer müsse vor allem die finanzielle Seite beachtet werden. Mit der Uebertragung gewisser Belange vom Staat an die Landwirtschaftskammer werde sich der Staat als von der finanziellen Verpflichtung entbunden betrachten; denn Staatsmittel werden schließlich für Aufgaben aufgewendet werden können, die in die Hände eines einzelnen Berufsstandes übergegangen sind.

Direktor Dr. Ströbel betonte demgegenüber, daß der Staat auch im angenommenen Fall die Landwirtschaft nicht schlechter behandeln könnte als andere Berufsstände. Wenn a. B. die Kinderzucht auf die Landwirtschaftskammer überginge, wäre gar nicht einzusehen, warum der Staat den geringen Beitrag nicht weiterhin gewähren sollte. Der sozialistische sächsische Staat gewähre für die Kinderzucht 922 000 Mark Beitrag, die Reichsregierung in Württemberg jedoch nur 80 000 Mark. Mit welchem Recht sollte der Staat solche Beiträge streichen, wenn man ihm dafür die entsprechenden Aufgaben abnimmt?

Bei der Abstimmung wird der erste Teil des Antrags Stauffenberg einstimmig angenommen, der lautet: „Die Staatsregierung zu ersuchen, die staatlichen landwirtschaftlichen Verwaltungen durch Zusammenfassung in einem Ministerium zu vereinfachen.“ Der weitere Teil des Antrags Stauffenberg wird zurückgezogen.

Dann wird folgender Antrag Dingler mit 50 gegen 20 Stimmen angenommen: „Die Staatsregierung zu ersuchen, die Kinderzucht unter entsprechender Ueberweisung von Staatsmitteln auf die Landwirtschaftskammer zu übertragen und zu prüfen, welche weiteren Gebiete auf die Landwirtschaftskammer übertragen werden können.“

Dr. Dr. Ströbel berichtete hierauf über die wirtschaftspolitischen Forderungen der vier landwirtschaftlichen Spitzenverbände. Hierzu beantragte der Vorstand folgende Entschließung: „Unter Hinweis auf die Beschlüsse der Landwirtschaftskammer vom 4. Dezember 1928 und ihre bei dem Besuch des Reichsernährungsministers Dietrich am 5. November 1928 abgegebenen Erklärungen, in denen die programmatischen Forderungen der württembergischen Landwirtschaft aufgezeigt sind, fordern wir von der Reichsregierung sofortige Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Eine weitere Verzögerung würde eine katastrophale Lage der bäuerlichen Bevölkerung herbeiführen und unabsehbare Folgen zeitigen. Wir verlangen insbesondere, daß endlich 1. in der Zoll-, Handels- und Preispolitik die Notlage der Landwirtschaft berücksichtigt wird, 2. die Hilfsmittel zur Absatzförderung mit Nachdruck und mit ausreichenden Reichsmitteln fortgesetzt werden, 3. die Eisenbahntarife so gestaltet werden, daß sie einen gewissen Schutz für die Inlandswaren bilden, und 4. auf steuerpolitischem Gebiet eine Milderung der Lasten in Bälde herbeigeführt und erleichternde Bestimmungen für die Umgestaltung getroffen werden.“

Neueste Nachrichten

Das Hamburger Rotfrontkämpfertreffen verboten

Hamburg, 6. Mai. Der Hamburger Senat hat beschlossen, das seit 11. März ds. Js. bestehende Verbot für nationalsozialistische und kommunistische Kundgebungen im Hamburger Gebiet für den auf Pfingsten geplanten

Tagespiegel

Der Reichskanzler ist von seiner Erkrankung wieder hergestellt.

Der frühere fgl. preussische Staatsminister und Staatssekretär des Reichsschatzamts, Max Jehr, v. Thielmann, ist im Alter von 83 Jahren in Berlin gestorben.

Nach dem letzten Berliner Polizeibericht sind bei den Unruhen 17 Männer und 5 Frauen, zusammen 23 ums Leben gekommen. Dazu kommt ein tödlicher Unglücksfall.

Das kommunistische Karl Liebknecht-Haus in Berlin wurde polizeilich durchsucht. Die beschlagnahmten Schriftstücke werden auf dem Polizeipräsidium durchgesehen.

Das bayerische Innenministerium hat den Rotkämpferbund mit allen Nebenverbänden in Bayern verboten.

Der Vorbereitende Abrüstungsausschuss in Genf hat seine Beratungen geschlossen. Die Vertreter der Seemächte gaben die Erklärung ab, sie hätten vereinbart, die Seeabrüstung auf eine spätere Tagung des Ausschusses zu verschieben.

Wie aus Afghanistan gemeldet wird, hat Aman Allah in einem Kampf bei Karabag seinen Gegner Habib Allah besiegt und 4000 Gefangene gemacht.

Bei dem Erdbeben an der persisch-turkmenischen Grenze sollen 2000 Menschen umgekommen sein.

Der kommunistische Rotkämpfertag aufrechtzuerhalten.

Die Kommunisten in Hamburg setzen trotzdem die Vorbereitungen für den Rotkämpfertag fort. In den Anweisungen der kommunistischen Parteileitung heißt es ausdrücklich, daß etwa 100 000 Rotfrontkämpfer zusammenkommen werden; es sei mit riesigen Massenmärschen zu rechnen, die von der kommunistischen Partei und dem Rotkämpferbund zu einem bewaffneten Aufstand geistert werden müssen. Verschiedene Gruppen russischer Bolschewiken sind in Hamburg eingetroffen, die bei dem Berliner Aufbruch eine führende Rolle gespielt haben.

In einer Kommunistenversammlung in Dresden wurde angekündigt, daß der in Hamburg verbotene Rotfrontkämpfertag in Leipzig stattfinden solle.

In verschiedenen Städten des Reichs kam es am Samstag und Sonntag zu mehr oder weniger starken Zusammenstößen mit der Polizei.

47 Berliner Polizeibeamte verletzt

Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit, daß bei dem Aufbruch in den ersten Maitagen 47 Beamte verletzt worden sind, darunter 4 sehr schwer (einer durch Schuß) und 10 erheblich.

Störungen beim Königsberger Stahlhelmtag

Königsberg, 6. Mai. Bei dem Ostpreussischen Stahlhelmtag, der von vielen Tausenden aus der ganzen Provinz besucht war, wurde der Festzug mehrfach von Kommunisten und Reichsbannerleuten belästigt. Die Polizei nahm sechs Verhaftungen vor. Das Krieger-Denkmal vor dem der Bundesführer Selbde den Appell abnahm, wurde in der Nacht vorher von Gegnern des Stahlhelms beschmutzt und beschädigt.

Aus dem Haushalt der Reichspost

Berlin, 6. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags teilte Reichspostminister Dr. Schäkel mit, daß im Jahr 1928 gegenüber dem Vorjahr der Verkehr bei den Fernbriefen und im Funktelegraphenverkehr um je 18 v. H., im Postauftragsverkehr um 21 v. H. (ein Zeichen der gespannten Geldverhältnisse in der allgemeinen Wirtschaft) gestiegen ist. Seit Inkrafttreten des Reichspostfinanzgesetzes ist der Ueberfluß auf 151,5 Millionen Mark im Jahr 1929 gestiegen. Die Mechanisierung, Normung und Typisierung in allen Betriebszweigen, die Einrichtung des Fernsprechschnellverkehrs haben trotz Zunahme des Verkehrs eine starke Verminderung der Personalausgaben ermöglicht.

Bund für koloniale Erneuerung

Görlitz, 6. Mai. In einer Sitzung des Bundes der Kolonialfreunde ist die Verschmelzung des Bundes und der Gesellschaft für koloniale Erneuerung zu einem „Bund für koloniale Erneuerung“ beschlossen worden. Zum Vorsitzenden wurde Reichsminister a. D. Dr. Kütz gewählt.

Auflösung des Koburger Stadtrats

Koburg, 6. Mai. Der nationalsozialistische Antrag auf Abberufung der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrats und Auflösung desselben in Koburg wurde von der Einwohnerschaft mit 6914 gegen 4266 Stimmen angenommen. Erforderlich waren 60 v. H. der abgegebenen Stimmen.

Der Vorschlag Owen Youngs

Paris, 6. Mai. Bei dem Youngschen Vorschlag handelt es sich, wie verlautet, um Jahreszahlungen, die mit 1675

otgewicht der im ersten
achteten, der Fleisch-
Herden 1245 Zentner,
Schweinen 225 674 Ztr.,
zusammen 520 139 Ztr.
gewichtsmenge aus den
im ersten Vierteljahr
mit des ganzen Jahrs

d.
929.

tr. RM 12.40—12.50
11.00
12.20
12.20

andel etwas gedrückt,
tr. Roggen sind noch

den 11. Mai 1929.

old Schäber, Schern-

tha Raich, Besen-

iler.
Wart. Christian

kenfeld.

n, unter deren Einfluß
n wechselnd bemöhten
neigen Wetters zu er-
ung ein.

3. Mai im Höchstwert

ft Nagold.

ug

nach Horb (Lin-
ochdorf (Abfahrt
Silgug).

g wird freundlichst

Der Ausschuß.

ersbach

inladung

en Verbindung
ande, Freunde
auf

1585

Mai 1929

„Krone“ in
einuladen.

Anna Hummel

Tochter des
Wilhelm Hummel
Baumwart
Ebersbach.

2 Uhr

jeder besonderen
men zu wollen.

athischen
-Tropfen

Apotheke

Pappschachteln

n allen Größen
J. W. Zaiser.

Millionen Mark beginnt und jedes Jahr um 25 Millionen Mark steigen. Auf einen Abschnitt von 37 Jahren berechnet, gelangt man also zu einer Durchschnittszahlung von 1980 Millionen Mark, für die Dauer der ersten 10 Jahre gerechnet, auf eine solche von 1787 Millionen Mark. Wenn man den Zinsen- und Tilgungsdienst für die amerikanische Dawesanleihe einbezieht, wird sich die auf 37 Jahre berechnete Durchschnittszahlung auf 2050 Millionen Mark stellen. Bei den Zahlen des Youngschen Plans sind alle Leistungen, die von Deutschland gefordert werden können, einbezogen. Es ist selbstverständlich, daß bei einem Abkommen, das nicht mehr rein wirtschaftlicher Begründung (Leistungsfähigkeit, Handelsbilanz usw.) entspringt, bestimmte Schutzmahnahmen (Transferschuh usw.), die nicht nur den Interessen des Schuldners, sondern auch denen der Gläubiger dienen, getroffen werden müssen. Die wirtschaftlichen Bedingungen der deutschen Abordnung sind heute vormittag Owen Young mitgeteilt worden. Die französische Abordnung hat noch nicht Stellung genommen.

Württemberg

Kirchenpräsident D. v. Merz †

ep. Stuttgart, 6. Mai. Wie bereits kurz berichtet, ist Kirchenpräsident D. Dr. Johannes von Merz in der Nacht auf Sonntag nach kaum überstandener Grippe an einer Herzlähmung unerwartet rasch gestorben.

Kirchenpräsident D. Dr. Johannes von Merz ist am 24. Februar 1857 in Hall geboren als Sohn des heute noch vielfach bekannten kunstfachverständigen Stadtpfarrers und späteren Prälaten Merz. Nachdem er das Gymnasium in Stuttgart durchlaufen hatte, bezog er die Universität Tübingen, wo er sich als Angehöriger des Stiffts dem Studium der evangelischen Theologie und der Kunstwissenschaft widmete. 1884 wurde er Dr. phil. auf Grund einer Arbeit auf dem Gebiet der Kunst. Der Erweiterung und Vertiefung seiner Kenntnisse auf diesem Gebiet diente eine große Studienreise nach Italien, Frankreich, England, Holland und Belgien. Zeitweilig hat er sich die Pflege der kirchlichen Kunst, 30 Jahre lang als Vorstand des Vereins für christliche Kunst und lange auch als Herausgeber des Christlichen Kunstblatts angelegen sein lassen. Nach verschiedener Verwendung im unselbständigen Kirchendienst wurde er 1887 Stadtpfarrer (Helfer) in Ludwigsburg und trat 1894 als geistlicher Assessor in das Evangelische Konsistorium ein unter Verleihung des Titels und Rangs eines Oberkonsistorialrats. Dank seiner hervorragenden Sachkenntnis wurde er in die Ausschüsse verschiedener Kommissionen berufen. Der Ministerialabteilung für die höheren Schulen gehörte er 23 Jahre lang bis 1922 als Delegierter an und bewahrte den höheren wie überhaupt dem Schulwesen bis zuletzt sein reges Interesse. Von 1899 ab war er als Kommissar bei der Ersten Theologischen Dienstprüfung tätig; 1909 wurde er von der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen in Anerkennung seiner hervorragenden Tätigkeit im Dienst der Kirche zum Ehren doktor der Theologie ernannt. Bei der 7. und 8. Landes synode wirkte er als landesherrlicher Kommissar, ebenso als Kommissar des Kirchenregiments bei der Landeskirchenversammlung i. J. 1919 mit. 1903 wurde er Wirklicher Oberkonsistorialrat, von 1913 ab hat er Titel und Rang eines Prälaten. Neben seinem umfangreichen Hauptamt bekleidete er verschiedene Ehrenämter, denen er seine reiche Erfahrung und sein sachkundiges Urteil zugutkommen lassen konnte.

Als im Frühjahr 1924 die Verfassung der evangelischen Landeskirche in Württemberg in Kraft trat, wurde er von der Landeskirchenversammlung und der Oberkirchenbehörde zum Kirchenpräsidenten gewählt und übernahm mit einer bedeutsamen Kundgebung und mit einer Ansprache an das Kirchenvolk das neue Amt. Als Kirchenpräsident gehörte er dem Deutschen Evang. Kirchenausschuß und dem Kirchenbundesrat als Mitglied an und nahm an den Sitzungen in Berlin und Eisenach bis zuletzt teil, war auch als kirchenregimentlicher Vertreter bei der Weltkirchenkonferenz in Stockholm zugegen. Auch in den Engeren Ausschuß und den Internationalen Ausschuß der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz wurde er 1928 gewählt. Nachdem ihm während seiner ganzen amtlichen Tätigkeit die Vorbildung der württembergischen Theologen in Seminar und Stift ein besonderes Anliegen gewesen war, war es für ihn noch eine große Freude, den Uebergang des Stiffts in Tübingen und der niederen evangelischen theologischen Seminare in kirchliche Leitung und Verwaltung i. J. 1928 erleben zu dürfen.

Nun hat der Tod einem Leben unermüdlicher, von reichem Segen gekrönter Arbeit ein jähes Ende bereitet. Die evangelische Kirche Württembergs steht in Trauer an der Bahre ihres ersten Kirchenpräsidenten.

Die Trauerfeierlichkeiten sind in folgender Weise festgesetzt:

Am Mittwoch vormittag 10 Uhr findet in der Stiftskirche in Stuttgart ein Trauergottesdienst statt. Die Leiche wird in der Stiftskirche aufgebahrt. Die Beisetzung auf dem Pragfriedhof ist auf 11 Uhr anberaumt.

Die Württ. Regierung zum Tod des Kirchenpräsidenten

Stuttgart, 6. Mai.

Staatspräsident Dr. Holz hat aus Anlaß des Ablebens des Herrn Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Merz an den Evang. Oberkirchenrat folgendes Beileidschreiben gerichtet:

„Bei dem überaus schmerzlichen Verlust, der die Evangelische Kirche in Württemberg durch das Hinscheiden des Herrn Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Merz betroffen hat, spreche ich dem Evang. Oberkirchenrat und allen Angehörigen der Evang. Kirche im Namen der württembergischen Staatsregierung das aufrichtigste und wärmste Beileid aus.

Der Berewigte hat der Evang. Kirche, deren oberster Behörde er seit Jahrzehnten angehörte, in einem langen Leben rastloser und aufopfernder Arbeit unschätzbare Dienste geleistet. Seine Hauptaufgabe hat der Verstorbenen in der Heranbildung eines tüchtigen, den schweren Anforderungen unserer Zeit voll und ganz gewachsenen Pfarrstandes gesehen und er hat dabei immer in harmonischer Weise

auch mit den staatlichen Behörden zusammengearbeitet. Begeistert für gute alte und neue Kunst nahm er auch an der Entwicklung des kirchlichen Bauesens in unserem Lande führenden Anteil und arbeitete außerdem eifrig mit bei der Pflege der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmäler, sowie in allen Fragen des Natur- und Heimatschutzes in Württemberg. Als erster Kirchenpräsident hat er sodann mit glücklicher Hand den bedeutungsvollen Uebergang in die neuen Verhältnisse vollzogen und an diesen wichtigen Wendepunkt des kirchlichen Lebens auch für die Belange des Staates volles Verständnis und freundliches Entgegenkommen bewiesen.

Mit der Württ. Staatsregierung trauern wir die Kreise unseres Landes um den hochverdienten Mann und werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.“

Außerdem hat der Kultminister dem Evangelischen Oberkirchenrat in einem herzlichen Beileidschreiben die Teilnahme der Kultverwaltung am Hingang des Herrn Kirchenpräsidenten D. Dr. von Merz ausgesprochen.

Stuttgart, 6. Mai. Besuch des Reichstanzlers und des Reichsinnenministers. Aus Anlaß des Jubiläums der Technischen Hochschule werden Reichstanzler Müller und Reichsminister Severing nach Stuttgart kommen und gleichzeitig der württembergischen Regierung ihren Besuch abstaten.

Stuttgart, 5. Mai. Reisen auf die Schlachtfelder. Der Württ. Frontkämpferbund unternimmt im Lauf des Sommers Reisen auf die Schlachtfelder der Westfront durch das Württ. Reise- und Verkehrsbureau (Rominger) unter Führung von erstkundigen Kameraden. Näheres ist durch das Geschäftszimmer des Württ. Frontkämpferbunds Charlottenbau — zu erfahren.



Fensterscheiben werden durch VIM spiegelklar. VIM kratzt und schmiert nicht.

Stuttgart, 6. April. Vom Landtag. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß nahm einen Antrag Dr. Hölscher an, das Staatsministerium möge bei den zuständigen Stellen dafür eintreten, daß 1. von der Reichsbahn eine Personal-, Wirtschafts- und Tarifpolitik getrieben wird, wie sie den Lebensnotwendigkeiten des Landes entspricht und daß alle Maßnahmen getroffen werden, die zur Erhaltung und Erhöhung der Betriebssicherheit und zur Erhaltung der Dienstfähigkeit des Personals erforderlich sind; 2. gegen die untragbare Belastung des Deutschen Reichs, der deutschen Wirtschaft und der deutschen Reichsbahn durch dauernde Kriegskriegsbeiträge nachdrücklich angefaßt und auch fernerhin an dem Standpunkt festgehalten wird, daß durch die Belastung der Reichsbahn-Gesellschaft durch die Reparationsverpflichtungen die Betriebssicherheit der Reichsbahn nicht gefährdet werden darf. Des weiteren befaßte sich der Ausschuß mit einem Antrag des Christl. Volksdienstes, in dem verlangt wird, daß die Aufsicht des Staats über Kartelle, Monopole, Kongerne u. a. an Stelle der Kartellverordnung vom 2. 9. 1923 durch gesetzliche Maßnahmen in einer Weise durchgreifend geordnet wird, die den Mißbrauch der wirtschaftlichen Machtstellung dieser Gruppen zum Nachteil der Verbraucher und der ganzen Volkswirtschaft möglichst ausschaltet.

Der Württ. Philologenverein hielt am Sonntag seine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Professor Dr. Diehl erstattete den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, wobei er sich mit der Frage der Ausbildung der höheren Schule befaßte. Die höhere Schule müsse jedenfalls daran festhalten, daß sie Leistungsschule, nicht Massenschule für die Mittelmäßigen sei. Ueber Reiseleiter und Schule sprach Studiendirektor Dr. Kalschreuter.

Polsterwagen der Straßenbahn. Vorläufig sind 15 Motorwagen der Straßenbahn mit Lederpolstern versehen worden. Die Verwaltung richtet an die Fahrgäste das Ersuchen, die Polsterung schonend zu behandeln.

Denkmalweihe für die württ. Gebirgstruppen. Am Sonntag wurde auf dem Waldfriedhof das Ehrenmal für die württ. Gebirgstruppen (Württ. Gebirgsschützenregiment, Württ. Gebirgsartillerie-Abtlg. Nr. 4 und Württ. Gebirgsmaschinengewehr-Abtlg. Nr. 25) unter zahlreicher Beteiligung eingeweiht. Generalmajor Sprößler, der erste Kommandeur des württ. Gebirgsschützenregiments, hielt die Gedenkrede.

Der Württ. Kriegerbund hielt am Samstag eine Frühjahrsversammlung des Gesamtpräsidiums ab, in der beschlossen wurde, Frau Fabrikant Anna Bäcker-Schwenningen das Ehrenkreuz für Verdienste von Frauen um den Württ. Kriegerbund, die Silberne Brosche zu verleihen. General Frhr. v. Watter teilte mit, daß die Sportabteilung des Württ. Kriegerbundes aus 560 Schützenabteilungen mit rund 13 600 Schützen besteht. Nach dem Rechenschaftsbericht von Verwaltungsdirektor Fortunat hat der Bund im Jahr 1928 für Wohlfahrtszwecke 117 000 Mark ausgegeben. Die ärztliche Beratungsstelle hat sich gut bewährt.

Geislingen, 6. Mai. Gewerbeschulrat Schlunt zum Stadtvorstand gewählt. Bei einer Wahlbeteiligung von 72,4 Prozent fiel in der Stadtvorstandswahl die Entscheidung auf Dipl.-Ing. Gewerbeschulrat Schlunt vom Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart. Er erhielt von 6915 abgegebenen Stimmen 3632, sein einziger Gegenkandidat Amtsrichter Dr. Mattheis erhielt 3245 Stimmen. Gewerbeschulrat Schlunt steht im 42. Lebensjahr und stammt aus Thüringen.

Aus dem Lande

Hohenheim, 6. Mai. Rektoratsübergabe. Am Samstag fand hier in Anwesenheit des Staatspräsidenten Dr. Holz sowie der Rektoren der Landesuniversität und der Technischen Hochschule, des Ministerialdirektors Dr. Wending vom Kultministerium und des Präsidenten Dr. v. Sting von der Zentralstelle für Landwirtschaft im Bailonjaal des Schlosses die feierliche Rektoratsübergabe an den seitherigen für ein weiteres Amtsjahr wiedergewählten Professor Dr. Brigl statt. Im Sommerhalbjahr hat die Hochschule 210 eingeschriebene Studierende, darunter 60 Württemberger. 35 v. H. sind Landwirtschaftslehre. Als Notwendigkeit wurde bezeichnet die Schaffung eines modernen Chemie-Hörsaales sowie von Uebungsräumen, die Errichtung einer neuen Turnhalle und die Verlegung der Maschinenprüfungsanstalt in einen Neubau. Die Festrede hielt Frau Prof. Dr. Andromilow-Brangell über „Liebig's Einfluß auf die Landwirtschaft seiner Zeitgenossen und der Jetztzeit“.

Ehlingen a. N., 6. Mai. Im Redar ertrunken. Am Samstag nachmittag unternahmen zwei diesige Herren in einem sog. Klepperboot eine Fahrt auf dem zurzeit Hochwasser führenden Redar. Etwa 30 Meter unterhalb der Pliensaubrücke kippte das Boot um. Während es dem einen Anlassen gelang, schwimmend das linke Redarufer bei der Moserschen Fabrik zu erreichen, ist der andere, der verh. Kaufmann Erwin Palm, etwa 500 Meter unterhalb der Pliensaubrücke in den Fluten ertrunken. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht geborgen werden. Das Hochwasser ist inzwischen wieder vollkommen zurückgegangen.

Reutlingen, 6. Mai. Berg rutsch. Die starken Regenfälle der letzten Tage haben verursacht, daß zwischen Bronnweiler und Gomaringen, etwa 200 Meter unterhalb Bronnweiler ein Abhang samt seinem Baumbestand in dem Augenblick ins Rutschen kam, als der Frühzug Gönningen ab 6.40 Uhr die Stelle passierte. Die Erdmassen schoben sich auf den Zug herein, und nur durch das sofortige Anhalten konnte ein Unglück verhütet werden.

Remmingsheim, O. Rottenburg, 5. Mai. Glücklicher Gewinner. Kraftwagenführer Otto Müller hier, beteiligte sich an dem Preisräfel einer Firma in Düsseldorf und wurde Gewinner des 1. Preises in Form eines Opel-Vierflüglers.

Ebingen, 6. Mai. Ein Ebinger Opfer der Berliner Kämpfe. Unter den Todesopfern der Berliner Kommunistenunruhen befindet sich auch ein Ebinger, und zwar der 23jährige Sohn von Veterinär Landenberger, Hermann Landenberger, der sich studienhalber in Berlin aufhielt. Hermann Landenberger befand sich unter den Zuschauern, wagte sich etwas zu weit vor und wurde von einem Querschläger so unglücklich in die Brust getroffen, daß er sofort tot war.

Uhingen O. Göppingen, 6. Mai. Leichenfund in der Fils. Zwischen Uhingen und Ebersbach wurde gestern in der Fils treibend die Leiche des seit dem 24. Januar vermißten Dienstmädchens Emilie Oftertag entdeckt und geborgen. Ob ein Selbstmord des Mädchens vorliegt, oder ob es durch einen Unfall oder gar durch ein Verbrechen ums Leben gekommen ist, wird sich kaum einwandfrei klären lassen.

Ulm, 6. Mai. Landestagung der württ. Mietervereine. Am Samstag und Sonntag tagten hier die Vertreter der württ. Mietervereine. Vorstand Gürtler, der Vertreter der Mietervereine Sachsens, wünschte eine einheitliche Front der deutschen Mieter. Der erste Verbandsvorsitzende, Oberregierungsrat a. D. Krauß-Stuttgart, sprach über „Bodenreform und Mieterbewegung“.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. Mai 1929.

Was einer werden kann, das ist er schon. Hebbel.

Muttertag 1929

Der Muttertag findet in diesem Jahr wieder am zweiten Sonntag im Mai, also am 12. Mai, statt. Der Gedanke des Muttertages wird in Deutschland von der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit propagiert. Träger der örtlichen Veranstaltungen sind meist die Ortsgruppen des Reichsbundes der Kinderreichen. In den ersten Jahren ist der Muttertag von vielen abgelehnt worden als unnötig und als eine von Amerika herüberkommene volkreemde Einrichtung. Die Notwendigkeit wird aber mehr und mehr eingesehen in einer Zeit, in der der alte, auf Pflicht und Verantwortung gegründete Familiengedanke bekämpft wird zugunsten einer Familienform, in der die Freuden der Ehe und einer mehr spielerisch aufgefaßten Mütterlichkeit im Vordergrund stehen. Die Forderung einer solchen Reform zieht natürlich eine Minderbewertung der Mutter nach sich, die in der Erziehung einer Kinderfamilie ein mühevolleres Lebensziel haben, das arm an äußeren Freuden, aber reich an innerem Erleben ist. Diesen Müttern, ob sie nun eins oder viele Kinder ihr eigen nennen, gilt die Ehre des Muttertages. Mit dem merikanischen Muttertage aber hat der deutsche nichts gemein zu tun, er ist in seinem Geiste eine völlig deutsche Einrichtung geworden.

Ausstellung über Gesundheitspflege

Auf Einladung des Stadtschultheißenamts fand gestern abend zwischen Vertretern des Bez.-Schulamts, der einzelnen Nagolder Schulen, des Sportvereins, des Turnvereins und der Presse eine vorbereitende Versammlung statt über eine vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden hier in Nagold abzuhaltenden Ausstellung. Schon seit Jahren hatte man sich bemüht — in dem Bestreben, weiteste Kreise zum selbständigen hygienischen Denken zu gewinnen — diese Ausstellung nach Nagold zu bekommen. Nunmehr ist dies gelungen, u. zwar wird in der Zeit vom 21. bis 27. Mai im Traubenjaal die Ausstellung, die einen Raum von 250 qm erfordert, aufgebaut werden. Die Ausstellungsgegenstände sind in mütefertiger Ausführung. Die Ausstellung selbst wird in großen Umfassen die nachfolgenden Gebiete behandeln: Körperbau — und Lebensvorgänge, Persönliche Gesundheitspflege, Ernährung, Kinderkrankheiten, Leibesübungen, Säuglingspflege, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Arbeitshygiene, Erste Hilfe, Alkoholismus und Entwicklung der menschlichen Leibesfrucht. Trotz der der Stadtverwaltung

tung erwachsenden hohen Unkosten sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten. Erwachsene bezahlen 30 und Kinder 10 S. Die Schulen, auch die des Bezirks, werden wohl meistens geschlossen die Ausstellung besuchen. Es wäre entschieden zu begrüßen, wenn die hiesigen Herrn Ärzte sich hin und wieder zu Führungen durch die Ausstellung zur Verfügung stellen würden. Am Abend des 21. Mai wird eine offizielle Eröffnung stattfinden.

„Aus dem Schwarzwald“

Das Kopfblatt der Schwarzwaldvereinszeitung bringt eine Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung nach Löffelburg-Rodt, dessen Ortsgruppe zugleich ihr 25-jähriges Bestehen feiert. An Aufzügen ist mancherlei zu finden, das auch unsere nähere Heimat berührt: Ein Prior von Rippoldsau als Flüchtling in Freudenstadt, noch einer Wanderung ins osterreichische und bayrische Allgäu, Der Lautenbach-Hof bei Bad Teinach (Oberlehrer Rehm) usw. Die Abhandlung über Hannikel dürfte unsere Leser, besonders die, die sich den Roman aus Schillers Heimatjahren zu Gemüte führen, interessieren. Die Tabelle „Mitgliederbewegung 1927/28“ spricht von einer Aufwärtsbewegung des Schwarzwaldvereins. Unter der Rubrik Vereinströßen finden wir auch Magolder Namen und auch die Ortsgruppenmitteilungen wissen von der letzten Magolder Generalversammlung zu berichten.

Goßhöfe in Württemberg. Diese soeben erschienene praktische Schrift enthält eine große Anzahl guter Goßhöfe und Fremdenheime im württ. Schwarzwald, Neckarland, Schwäb. Wald, in hohenlohe-Franken, Oberschwaben bis zum Bodensee und Allgäu und in der Schwäbischen Alb. Die Schrift hat eine wertvolle Bereicherung dadurch erfahren, daß in ihr auch die Wochenendpreise einer Anzahl Goßhöfe aufgenommen sind, um damit auch den Reisenden mit Sonntagsrucksackfahrten einen kurzen Erholungsurlaub zu ermöglichen. Ein einleitender Text bespricht die grundverchiedenen Gebiete des schönen Schwabenlandes. Die Schrift wird kostenlos zugelandt vom Verkehrsverband Württemberg-Hohenollern in Stuttgart. Hauptbahnhof und ist außerdem in den Reisebüros erhältlich.

Nielshausen, 7. Mai. Beerdigung. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts wurde gestern der so jäh ums Leben gekommene hier geborene Wilhelm Mantele, Glasfabriker in Stuttgart, in die heimatische Erde gebettet. Der Geistliche sprach herzliche Trost Worte über Psalm 39, 10. Unter ehrenden Nachrufen wurden Kränze niedergelegt von der Direktion des Gaswerks Stuttgart, bei dem er 10 Jahre in Arbeit stand, vom Metallarbeiterverband und vom Sieblingsverein, die ein treues, eifriges Mitglied in dem Dahingeshiedenen betrauern. Der Kriegerverein sandte seinem Kameraden die übliche Ehrensalve übers Grab. Der Gesangsverein und gemischte Chor umrahmte die Feier mit schön vorgetragenen Liedern. Aufrichtige Teilnahme wendet sich der Witwe mit ihrem Kinde und besonders den betagten Eltern zu, die im Weltkrieg schon 2 Söhne verloren.

Spielberg, 6. Mai. Goldene Hochzeit. Gestern konnte Friedrich Desterle, Totengräber, und seine Ehefrau Christine, geb. Kappler, die goldene Hochzeit feiern. Beide erreuen sich noch großer Rüstigkeit. An der Feier nahm die ganze Gemeinde lebhaften Anteil. Es war ein stattlicher Zug, der sich zur Kirche bewegte. Auch der Kriegerverein nahm mit Fahne geschlossen daran teil. Anschließend an den kirchlichen Akt war im „Köhl“ die Familienfeier.

Herrenberg, 6. Mai. Vom landwirtschaftlichen Bezirksverein. In der am 4. ds. stattgefundenen Ausschusssitzung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Herrenberg wurden die Neuwahlen für die Wahlperioden von 6 Jahren vorgenommen. Zum Vorstehenden wiedergewählt wurde Herr Rudolf Adlung, Domänenpächter in Sindlingen, zum Sekretär Herr Verwaltungssachverwalter Berner und zum Kassier Herr Otto Krauß, Herrenberg. Die Wahlen erfolgten mit größter Einmütigkeit. Als stellv. Vorstehender wurde Herr Martin Schäberle, Deschelbronn berufen. Dem Vorstand gehören weiter folgende Herren an: Landesökonomierat Foh, Veterinärarzt Haas, Wilhelm Hiller, Gutsbesitzer in Bondorf, Schultheiß Reichert, Haslach, Schultheiß Gärtner, Gärtlingen, Schultheiß Kötter, Ranh, Georg Söffler, Gemeinderat, Kupfingen. Der Bezirksvereinsauschuß besteht aus den Obmannern und 10 zugewählten Mitgliedern. — Zur Unterstützung der für die Landwirtschaft des Bezirks wichtigen Pflege des Kleinbäuerlichen Verbandsringes leistet der Verein einen jährlichen Zuschuß von RM. 200.— Für die Reußerische Dienstbotenstiftung werden von der Amtskörperschaft, wie in den Vorjahren jährlich 20 RM. beigetragen. Die Mitgliederzahl hat sich erfreulicherweise erhöht und beträgt 1137. — Für die Bezirksratswahl kommen wieder die diesjährigen Vertreter der Landwirtschaft H. Rudolf Adlung, Sindlingen und als Stellvertreter Herr Martin Schäberle, Deschelbronn in Vorschlag. Zur Beteiligung an dem Besuch der landw. Wanderausstellung, veranstaltet von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 4.—9. Juni 1929 in München, haben sich aus dem Bezirk 30 Mitglieder gemeldet. — Der Bezirksverein wird sich auch an der 700-Jahrfeier der Stadt Herrenberg beteiligen und wird voraussichtlich zum Festzug etwa 100 Reiter stellen.

Bondorf, 6. Mai. Warnung vor Kreuzottern. Bei einem Spaziergang fand kürzlich Herr Amtsverweser Heller eine 37 Zentimeter lange, lebende Kreuzotter im Steinbruch, die er sofort tötete und zur Besichtigung und Präparierung nach Hause brachte.

Calw, 6. Mai. Werkstatbrand. In der Werkstätte von Mechanikermeister Wadenhuth auf der Insel brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Werkstätte befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Wiesbaden, 6. Mai. Brand in der Kaserne. In der Kaserne der 1. Infanterie-Brigade in Wiesbaden brach Samstag vormittag durch in Brand geratenes Pech ein Schadenfeuer aus. Da die überaus starke Flammenbildung das ganze Gebäude zu gefährden schien, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert; ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, denn es gelang den in der Kaserne befindlichen Arbeitern glücklicherweise in kurzer Zeit, den Brandherd völlig abzulöschen. Der Sachschaden ist geringfügig und durch Versicherung gedeckt.

Gedenket Des Muttertags!

Aus aller Welt

Oberst Bauer 4. Im Krankenhaus in Nanjing ist der in letzter Zeit in chinesischen Diensten stehende deutsche Oberst Dr. Mag Bauer an den Folgen der Podenkrankheit gestorben. Bauer, aus der Infanterie herabgegangen, war einer der hervorragendsten Offiziere des Großen Generalstabs und im Weltkrieg vertrautester Mitarbeiter des Generals Ludendorff. Er wurde seinerzeit mit der Bearbeitung des berühmten Hindenburg-Programms beauftragt. Nach dem Wüsting des Kapp-Putsch, an dem er beteiligt war, hielt sich Oberst Bauer bis zur Amnestierung 1925 im Ausland auf. Im vorigen Jahr folgte er einer Einladung des chinesischen Diktators Tschiangkaichet nach Nanjing. Der in einem Teil Chinas herrschenden Podenkrankheit ist er nun auch zum Opfer gefallen. Auf dem Sterbelager äußerte er den Wunsch, daß seine Leiche nach Deutschland überführt werde. Das chinesische Kabinett hat beschloffen, Oberst Bauer alle militärischen Ehren zu erweisen.

Die „Grola“. Die landwirtschaftliche Stadt „Grola“ ist inmitten der Hamburger Großstadt auf dem Heiligengefeld nunmehr fertiggestellt und gerüstet zur Aufnahme der großen landwirtschaftlichen Ausstellung (Grola). Für diese Zwecke sind etwa 90 Gebäude, Hallen und Schuppen entstanden, dazu ein großer Vorführungsraum mit Tribüne. Mit der Anfuhr der Ausstellungstiere ist bereits am Samstag begonnen worden.

Boyskottierung der Steuerpändungen. Bei einer Zwangsversteigerung von steuergepändeten landwirtschaftlichen Geräten und Schweinen in Tönnin (Schleswig) wurde kein einziges Gebot abgegeben, sodaß die Versteigerung eingestellt werden mußte. Derartige Fälle sind in der letzten Zeit namentlich in Schleswig häufig geworden.

Munitionsfund. In der Nacht zum Freitag fand man in einem Wagen der Berliner Stadtbahn Halensee eine Kiste mit 400 Dum-Dum-Patronen, deren Kugelspitzen abgefeilt waren. Der „Berliner“ hat sich wohlweislich nicht gemeldet.

Straßenbahnunglück in Nürnberg. Am Montag vormittag entgleiste ein Triebwagen mit Anhänger auf der Ringlinie, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremsen. Der Wagen kam den Heutenberg herunter und fuhr über die Haltestelle hinaus gegen eine steinerner Treppe. Etwa 12 Personen wurden verletzt, zwei davon sehr schwer.

Gasvergiftung. In der Wertstraße in Berlin hat ein 35jähriger Invalide sich mit Frau und zwei Kindern durch Gas vergiftet.

Aus wirtschaftlichen Sorgen hat sich der Gutsbesitzer Alfred Girgull in Leitwarren bei Neutirch (Ostpreußen) seine ganze Familie, Frau und drei Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren, vergiftet.

Das Kleinportluftschiff RA. 27 zerbrach. Bei der ersten Probefahrt des Raab-Ragenstemschen halbfestem Kleinportluftschiffs in Kassel legte nach einer Fahrt von 48 Minuten der eine der beiden Motoren aus (die vorgeschriebene Mindestprobefahrt beträgt 60 Minuten). Mittels des Tiefensteuers und harter Gasabgabe konnte das Luftschiff aber gefahrlos landen. Die Abnahmebeamten der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt stellten einige technische Mängel fest, die erst behoben werden mußten, ehe RA. 27 nach erfolgter Gasergänzung zu zwei weiteren Probefahrten und zum beabsichtigten Flug nach Frankfurt zugelassen werden sollte. Am Sonntag nachmittag wurde nun das Luftschiff am Unterarm von einem starken Wind erfasst und geknickt. Der Stabrohrtrieb brach in der Mitte durch, eine der Gleichgewichtsschrauben wurde zerissen und einer der Motoren zerstört.

Bootsfahrt eines deutschen Seemanns über das Atlantische Meer. Der deutsche Seemann Paul Müller hat in seinem Rettungsboot „Aga“ das Atlantische Meer überquert und ist am Samstag in Gibara auf der Insel Kuba eingetroffen. Bei der Ueberfahrt benutzte er sowohl Segel wie Ruder. Da er keine Einreisepapiere für Kuba bei sich hatte, wurde er 24 Stunden in Gibara festgehalten und konnte erst durch Vermittlung des deutschen Konsulats in Havanna seine Fahrt fortsetzen. Er kam am Sonntag in Havanna an, wo er Lebensmittel an Bord nahm. Müller jagte, er habe bei Beginn seiner Fahrt zunächst gar nicht die Absicht gehabt, die Insel Kuba anzulanden.

Letzte Nachrichten

Das Ergebnis der Genfer Abrüstungskonferenz.

Genf, 7. Mai. Ueber das Ergebnis der am Montag abgeschlossenen Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses können von deutschen Standpunkt aus folgende Feststellungen vorgenommen werden:

Die deutsche Regierung hat in den bisherigen Verhandlungen die Forderung vertreten, daß folgende vier Kategorien der Landrüstungen in einem Abrüstungsabkommen herabgesetzt werden müßten: 1. Effektive Truppenbestände, 2. Die gesamten ausgebildeten Reserven, 3. Das im aktiven Dienst verwandte Kriegsmaterial, 4. Das gesamte lagernde ergänzungsfähige Kriegsmaterial.

Großfeuer im Kreis Blumenthal. — 12 Gebäude vernichtet.

Bremen, 7. Mai. Im Dorf Rade im Kreis Blumenthal wurde am Montag nachmittag gegen 3.30 Uhr plötzlich die Feuerwehr zu einem Brand eines Bauernhauses gerufen. Kurze Zeit darauf wurde Großfeuer gemeldet, da auch das Nachbarhaus Feuer gefangen hatte. Die Feuerwehr der ganzen Umgebung, insgesamt neun Wehren, erschienen auf der Brandstätte. Insgesamt brannten 12 Gebäude. Aus dem Wohnhaus mußten die Leute mit Gewalt herausgeholt werden, da sie sich in einem Zimmer eingeschlossen hatten und das brennende Haus nicht verlassen wollten, da sie nicht versichert waren. Die Unglücksstätte bildet ein fürchterliches Bild der Verwüstung. Die Brandursache soll ein Schornsteinbrand gewesen sein.

Niesenbrand in Holland. — Bisher 21 Häuser eingeeigert.

Amsterdam, 7. Mai. In Rossum bei Zaltbommel brach am Montag ein riesiger Brand aus, der sich infolge des

scharfen Windes mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. 21 Häuser sind bereits in Asche gelegt. Zwei Frauen wurden bei dem Brand schwer verwundet. Vermutlich ist auch ein Todesopfer zu beklagen. Ueber die Ursache herrscht noch völlige Ungewißheit.

Ein politischer Anschlag in Kowno. — Der Adjutant des Ministerpräsidenten getötet.

Kowno, 7. Mai. Am Montag abend gegen 8.30 Uhr kurz vor Beginn der Vorstellung in der Staatsoper wurde ein politischer Anschlag verübt, der augenscheinlich auf den Ministerpräsidenten Woldemaras gemünzt war, der ziemlich regelmäßig die Vorstellungen der Staatsoper zu besuchen pflegt. Die Attentäter, drei an der Zahl, feuerten auf den persönlichen Adjutanten des Ministerpräsidenten, Oberleutnant Gudinas und den Adjutanten des Kriegsministers, Hauptmann Birbidas, acht Schüsse ab. Oberleutnant Gudinas wurde tödlich getroffen, Hauptmann Birbidas schwer verletzt. Außerdem wurde noch ein Knabe, ein Verwandter des Ministerpräsidenten Woldemaras, der ander Hand des persönlichen Adjutanten des Ministerpräsidenten ging, schwer verletzt. Die Attentäter, die, wie verlautet, polnisch gesprochen haben sollen, sind unerkannt entkommen.

Handel und Verkehr

Neue 500 Millionen-Reichsanleihe

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der Plan, einen Teil der im Besitz des Reichs befindlichen Reichsbahnvorkaufsanleihen bei Sparkassen und den Reichsversicherungsanstalten unterzubringen, d. h. an sie zu verkaufen oder zu verpfänden, aufrecht erhalten werde, für den Augenblick soll das Reichsfinanzministerium zur Aufnahme einer Anleihe von 500 Millionen RM. ermächtigt werden, um der Geldnot der Reichsstaatskasse auf das Monatsende abzuhelfen. Der diesbezügliche Gesetzentwurf ist bereits dem Reichsrat zugegangen.

Im Reichsfinanzministerium ist man sich klar, daß dieser Weg einer neuen Anleihe seine schweren Bedenken hat. Es besteht namentlich die Gefahr, daß von der unglückseligen fünfprozentigen Reichsanleihe 1927 des früheren Reichsfinanzministers Reinhold, die trotz der Erhöhung des Zinsfußes auf 6 v. H. im Kurs fortwährend sank und nur künstlich längere Zeit auf 87 gehalten wurde — seit 16. April wird sie an der Börse überhaupt nicht mehr notiert — nunmehr größere Beträge auf den Markt geworfen werden, um die neue höherverzinsliche Reichsanleihe zu zeichnen. Der Marktwert der Anleihe 1927 und anderer Anleihen wird also weiter sinken und die Besitzer werden weiteren empfindlichen Schaden haben. Im Reichsfinanzministerium wird im Zusammenhang mit der neuen Anleihe ein Strafverlaß für Steuervergehen erwogen. Mit Spekulant man muß.

Berliner Dollarkurs, 6. Mai. 4.213 G., 4.221 B.

Di. Abl.-Anl. 51.50.

Berliner Geldmarkt, 6. Mai. Tagesgeld 8,25—10,5 v. H., Monatsgeld 8,25—9,5 v. H.

Privatdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.

Die Württ. Metallwarenfabrik Geislingen schlägt eine Dividende von 8 v. H. vor (im Vorjahr 7 v. H.).

Eröffnung der Neckardampfschiffahrt. Die Neckardampfschiffahrt eröffnet am Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrt), wieder die Personalfahrten zwischen Heilbronn und Heilberg und umgekehrt durch das prächtige burgreiche Neckartal und den Odenwald.

Märkte

Viehpreise. Bradenheim: Kühe 450—570, Kalbinnen 580 bis 750, Rinder 300—400, Kleinvieh 160—300. — Hall: Kühe 200 bis 575, Jungvieh 150—350. — Neuhäusen a. F.: Kleinvieh 175 bis 240, Rinder 240—360, Kälber 300—700, Kühe 250—600, Stiere 350. — Oberrot: Ochsen 650, Kühe 350—650, Rinder und Jungvieh 200—400 M.

Herrenberger Zuchtviehmarkt. Der alljährlich am 1. Mittwoch im Mai in Herrenberg stattfindende Zuchtviehmarkt des Zuchtvereins für den Württ. Schwarzwaldkreis brachte trotz der ungünstigen Witterung eine große Anzahl von Besuchern. Der Auftrieb von Zuchtvieh war entsprechend der guten Anmeldungen recht gut. Mit 63 Farnen und 28 weiblichen Tieren war dies der bisher stärkste Herrenberger Markt. Die Preisbildung verlief bei der gedrückten Finanzlage der Gemeinden ruhig. Der Durchschnittspreis für Farnen lag um 800 RM. Ueber standen die besten Tiere wenigstens der Altersklasse keinen Abfluß, wie auch beobachtet werden konnte, daß das noch jugendliche, teilweise unfertige Vatertier der Jugendklasse viel stärker gefragt wurde. Diese hauptsächlich auf die Geldknappheit zurückzuführende Erscheinung dürfte nicht immer zum Nutzen der Gemeinden ausschlagen, weil die jugendlichen Tiere noch die sorgsamste Pflege zur Weiterentwicklung benötigen. Die Qualität der Farnen war befriedigend und stand über der des Vorjahres vor allem nach Tiefe und Breite des Rumpfes und nach der Stärke der Gliedmaßen. Hingegen genigte die Qualität der weiblichen Tiere, abgesehen von den Spentierern, noch nicht ganz den Anforderungen, die an verstarbte Zuchtvieh gestellt werden müssen. Die Nachfrage nach starkträglichen Rindern konnte nicht voll befriedigt werden. Von den der Marktpremierung zugeführten Tieren wurden von den Farnen 63 Prozent und zwar 10 mit 1.; 15 mit 2.; 15 mit 3. Preis, von den Rindern 70 Proz. und zwar 1 mit 1.; 6 mit 2. und 7 mit 3. Preisen ausgezeichnet.

Es ist zu hoffen, daß in Zukunft der Herrenberger Zuchtviehmarkt unter wirtschaftlich günstigeren Verhältnissen und bei wärmerem Maiwetter als heuer wieder das Interesse weiterer Kreise von Landwirten und Züchtern findet.

Stuttgarter Möbelmesse. Der Besuch der dritten Stuttgarter Engros- und Export-Möbelmesse hat in den ersten Tagen aus dem ganzen Land stark zugenommen. Der Sonntag brachte einen Höhepunkt der Geschäftsabläufe. Die Aussichten für die Geschäftsentwicklung sind gut.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag:

Süddeutschland liegt im Bereich eines schwachen Hochdrucks. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar mehrfach heiteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Familiennachrichten.

Bermählte: Rudolf Hinninger — Annel Oppold, Karlsruhe-Carlw. — Siegfried Lemberger — Eugenie Walz, Carlw.

Geitobene: Marie Eberwien, geb. Hille, Carlw. — August Schwarzer, 40 Jahre, Rohrdorf O.A. Forb. — Anna Lauffer, geb. Maisenhölder, 54 Jahre, Mühlent. a. N.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.



Vielseitig verwendbar ist MAGGI Würze für Suppen, Soßen, Gemüse, Salate.

Schenkt Bücher zum Muttertag!

Amtsgericht Nagold.
 Ueber das Vermögen der **Fa. Adolf Schnepf,**
 Möbelfabrik in Nagold, Alleininhaber Adolf Schnepf,
 ist am 6. Mai 1929, vorm. 11 Uhr, das
Vergleichsverfahren
 eröffnet. Termin zur Verhandlung über den Ver-
 gleichsvorschlag: Montag, 27. Mai 1929, nachm. 4
 Uhr. Vertrauensperson: Bezirksnotar Horsch in
 Nagold. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens
 nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren
 Erhebungen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht
 der Beteiligten niedergelegt. 1635

Dauer-Existenz
 Wir suchen für jedes Oberamt
2 Herren oder Damen
 als Mitarbeiter bei hohem Gewinn. Fach-
 kenntnisse nicht erforderlich, da Arbeit größ-
 tentheils vom Schreibtisch aus zu erledigen.
 Interessenten, welche über RM 300-500
 in bar verfügen, wollen Angebote an den
 Beauftragten **R. Solimar, Stuttgart,**
 hauptpostlagernd 1 einreichen. 1628

AUS 7 GRÜNDEN
LESE ICH DEN TÜRME

1. weil er ein Spiegelbild des Geisteslebens der Gegenwart bietet.
2. weil er über alle bedeutsamen Fragen unserer Zeit in Wissenschaft, Kunst, Religion, Politik und Wirtschaft kurz, klar und zusammenfassend unterrichtet.
3. weil er neben der Pflege des Geistes auch die Gemütskräfte anregt durch zeitgenössische Dichtungen, erstklassige Erzählungen sowie ausgewählte Bilder und Notenbelegungen.
4. weil er in seinem „Tagebuch“ das geschichtlich Bedeutende und politisch Wesentliche herausgreift.
5. weil er auch sachliche Gegner in der „Offenen Halle“ zu Worte kommen läßt.
6. weil er die Ehrfurcht vor allem Heiligen, Großen und Erhabenen wahr und volksbewußtes Deutschtum pflegt.
7. weil er, unabhängig von der Meinung des Tages, sich nur der Stimme des Gewissens verantwortlich weiß.

DER TÜRME
 Monatschrift für Gemüt und Geist
 Begründet von J. E. Fähr, von Grothuß
 Herausgegeben von Friedrich Lienhard
 Preis vierteljährlich RM 5.— Einzelheft RM 1.80
 Probeheft kostenfrei durch
 Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Preisauflage
 Hoffmanns immo teilg sa D
 Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes
 haben wir folgende Preise ausgesetzt:
 1. Preis 1 Schlafzimmer-Einrichtung,
 2. Preis 1 Motorrad o. Gegenwert in bar,
 3. Preis 1 Standuhr,
 4. Preis 1 Badheizanlage,
 5.-10. Preis 6 Fahrräder f. Herren od. Damen,
 11.-13. Preis 3 Photo-Apparate,
 14.-18. Preis 5 Sprechapparate,
 19.-50. Preis Taschen- oder Armbanduhren
 für Herren oder Damen,
 und eine große Anzahl diverser Trostpreise in
 reizender Ausföhrung
Jeder der uns die richtige Lösung einfindet,
 eines oben genannten Preises
 Die Verteilung der Trostpreise erledigen
 wir selbständig, die Hauptpreise werden unter
 Aufsicht eines Notars verteilt. Die geringen
 Verbandslosten für Zusendung der Preise sind
 vom Einsender zu tragen.
 Durch Einfindung der Lösung gehen Sie
 keinerlei Verpflichtung ein. Wir bitten, dieselbe
 sofort in genügend frankiertem Brief einzus-
 senden. Für besonders gewünschte Auskunft wird
 um Rückporto gebeten. (451)
 Schreiben Sie noch heute an
Hofmann & Co., Hannover 45
 Dietrichstraße 15A

Preiswerte Saatkartoffel (450)
 Original Industrie aus Hannover habe ich noch einen
 Posten von ca. 100 Ztr. abzugeben. Räumungspreis
 RM. 4.50 pro Ztr. ab hier, bei Stückgut RM. 5.—
 Frühgelbe Böhm Saat zu RM. 5.50 gegen Kaffe.
Karl Allmendinger, Wimpfen Telefon 56
 Gesucht treue fleißige
Zofner
 die schon gedient hat für Haus und Garten. Hohen
 Lohn und gute Behandlung. (448)
Frau A. Benji Peper, zum Hirschen
 Scheibheim, Rt. Schaffhausen (Schweiz)

Nagold, den 5. Mai 1929.

Herzlichen Dank

sage ich allen Freunden des Hauses Klunzinger, die das letzte
 Glied besetzten, die nun heimgegangen

**Frau Seminaroberlehrer
 Marie Klunzinger**

so manchenmal in ihrer Einsamkeit besuchten, sie während ihrer
 schweren Krankheit mit allerlei Beweisen liebevoller Teilnahme er-
 quickten und ihr endlich durch herrliche Kranz- und Blumenspenden,
 sowie durch Begleitung auf ihrem letzten Weg eine ehrenvolle Be-
 gräbnisfeier bereiteten.

Namens des Verwandtenkreises:
G. Wagner.

**Kauf' zum Beizen eine Dose,
 Denn „Reform“ gib' es nicht lose!**

Hören Sie auf Johann! Nur die Original-
 dosen garantieren reine Oelwachsware, die
 naß wischbar ist und nicht abfärbt. Und nur:
Frank's
„Reform-Beize“
 Gelb, hellrot, rot, braun für Boden und Möbel
 Für Linoleum und Parkett aber Frank's „Reinwachs“

chem. Fabrik Frank & Sawelke
 Zültenhausen

Jakob Grüninger
 NAGOLD, Freudenstädterstraße

Spezialgeschäft
 für Gesundheits- und Reformschuhe

1612 führt die als erstklassige
 Qualität bekannte
Marke „Solidus“

Kommen Sie
 und lassen Sie
 sich beraten

Anfertigung von ortho-
 pädisch. Schuwaren
 in eigener Werkstatt

Gesucht zum sofortigen Eintritt
2 Mädchen
 für Küche und Hausarbeiten
 Hoher Lohn und gute Behand-
 lung zugesichert. 1632

**Hotel und Pension Hirsch
 Bad Liebenzell.**

Wer will?
 300 — 400 RM.
 monat. m. nur 11—25 Mk. Anfangskapital
 erzielen? Außer 150 Mk. Gehalt! Aus-
 füllig. Ausk. m. Prosp. Verkaufssystem und
 Muster geg. Einf. v. 75 Pfg. (evtl. Marken)
 die bei Nichtinteresse garant. sofort zurück-
 verg. werden. (438)
 Bisse und Neumüller, Wiesbaden
 Hellmündstr. 13.

**Dauernden
 Nebenverdienst**
 finden vertrauensvolle Personen auf jedem Platz.
 Anfragen erbeten unter S. F. 7226 durch Rudolf
 Woffe, Stuttgart. (435)

„Prüfen Sie die Qualitäten und die Preise“ dann können
 Sie leicht am besten beurteilen, wo Sie Ihren Bedarf
 einkaufen sollen!

Zu konstanten billigen Preisen bieten wir an:

Damen-Strümpfen, in best. feinsten Farben und
 wunderbarsten Dessins, in prima Qualitäten zu
 RM. 9.—, 8.50, 6.50, 6.— RM. 36/42

Kinder-Strümpfen, Stiefel und Halbschuhe
 best. farbige, best. Schwarz etc.
 RM. 18/20 21/22 23/24 25/26 27/30 31/35
 RM. 2.60 3.— 4.— 4.50 6.— 6.50

Sonntags-Herrenstiefel RM. 12.— RM. 20.—

Herren- und Knabenhalbschuhe, ebenfalls in
 schwarz und braun, zu den billigsten Preisen.
 Sie finden hier zu ihrer vollen Zufriedenheit Ihren
 Bedarf bei mir. (411)

Herrn. Lannhanser, Schuhhaus, Hord
 Salamander Klein-Verkauf

Makulatur
 stets zu haben
 bei **G. W. Zaiser.**

Ein gut erhaltenes
Herrenfahrrad
 hat zu verkaufen
 Wer? sagt die Geschäfts-
 stelle des Bl. 1632

Gut erhaltenes 1627

Ein tüchtiger 1629

Herren-Fahrrad
 sofort zu verkaufen.
 Wer? sagt die Gesch-
 stelle des Blattes.

Steinhauer
 auf Grabstein kann
 sofort eintreten.
 Nehme auch einen kräf-
 tigen

Jungen
 in die Lehre.
G. Harr
 Bau- u. Grabsteingeschäft
 Nagold.

Waldbesitzer-Verband
V. Gautagung
 am
10./11. Mai 1929 in Freudenstadt.
 Freitag, den 10. Mai, nachm. 3 Uhr
Gau-Verammlung
 im Sternsaal

Tagesordnung: 1634

1. Waldsteuerfragen 1928
2. Die Kontrolle der buchmäßigen Leistung des Forstbetriebs
3. Der Waldbau in der Nähe von Kurorten
4. Lichtbilder-Vortrag

Samstag, den 11. Mai
Waldbegang
 vormittags 8 Uhr pünktlich
 Abfahrt mit Kraftwagen vom Hotel „Waldeck“
 Besuch der Privatwaldungen „Solwald“ und
 des „Hohbergwaldes“.

**Alle Privatwaldbesitzer und Waldgemein-
 den werden höflichst eingeladen.**

Satz Bügeleisen
 billigst bei 542
Berg & Schmid.
 Verkauf im Auftrag
**2 NSU-
 Motorräder**
Hugo Monami
 Fahrradhandlung
 Nagold Telefon 83 (449)

**Wit Gönn
 Longs**



**WIT GOÖNN
 LONGS**
 Nagold: Stadt-Drogerie
 R. Holländer
 Wildberg: G. Eberhardt

Kennen Sie
 schon die neuen
Ullstein-Sonderhefte:

Einkaufsgeheimnisse
 Was jede Frau vom Einkauf
 wissen sollte!

Allerlei aus Butter, Milch und Käse
 80 Anregungen und Rezepte für
 Altes, Gelobtes, Neues, Erprobtes!

Handarbeiten für das Wohnzimmer
 30 Modelle für Decken, Kissen,
 Gardinen, Teppiche und viele an-
 dere Dinge, die das Heim ver-
 schönern.

Handarbeiten für Balkon und Diele
 30 neue Stickereien in lustigen
 Farben für Kissen, Decken, Gar-
 dinen, Kaffeewärmer usw.

Wie werde ich schön?
 Ein Leitfaden für die Beseitigung
 von Schönheitsfehlern und die
 richtige Anwendung von Schön-
 heitsmitteln.

Lassen Sie sich die Hefte in der Buchhandlung
 Zaiser zur Ansicht vorlegen!

Amte
 Mit dem im
 „Inlere Hei

Bezugspreise:
 M. 1.00; Ein-
 jedem Werte
 D. H.-Bezirk N
 Verlag v. G. 1

Beleg-Adresse:
Nr. 107

Der Reichsprä-
 jehigen Geandten
 fangen, der von
 begleitet war.

Zur Besprechu-
 Diensag die Fin-
 ministrium zufan

In einer neue
 schaften in Berlin
 sofort ausgerufen
 gierung der Schli-
 beschloffen, vor de
 sprache mit den G
 und Wasserbauar
 herbeizuföhren.

Wegen des M
 richter 11
 45 sind Haftbefeh
 Widerstands gegen
 ergangen.

Der Kofronitk
 den. Damit ist au

Der „Soziald
 blutigen Kämpfe
 großen blutigen
 der Republik sein
 Generalappell für
 ihre Kampfschle
 einer Diktatur an
 eigens Turtelstane
 herten Kampfma

Eine Berliner
 führung der neu
 nach den Vorjäh
 Deutschen Reichsp

Der Landtag v
 nationalen Antra
 des Staatsgerichts
 angenommen.

Die Londoner
 Sachverständigen
 Owen Youngs et
 hällnis der Verteil
 Englands geändert

Die südlawij
 and Dr. Franget

Die zweide

Alle
 Aus Washing
 ändnisse in
 wie vom Präsid
 genommen, do
 sollen. Die Doffe
 die Erklärungen
 in den Kreisen d
 hatte man in w
 Teil der Presse,
 Washington habe
 in der Landabrit
 Diese Auslegung,
 in England, Fra
 wurde, hat bei d
 peinliches U
 dings Staatsfret
 ver nicht ganz
 klärung des Aus
 als habe man nu
 Haus wird dage
 rüstungen überh
 nur zu verstehen
 nicht als Partei
 scheint aber noch
 zu rechnen ist, da
 der Kongreß das
 klärung heraustr
 Europäern recht
 fühlt hat, Gibi
 verstanden u
 Amerika wird sei
 anrechnung der
 geben, sondern a
 das heißt auf ein
 zung der Rüstun
 Die Militärität
 erwerden, der B
 „Begrenzung“, w
 Erhöhung be
 meint, Deutschlan